

Ansprache zur Verabschiedung von Kpl. Paul bei der Vesper in der Basilika – 29. Juli 2023

Lesung - 1 Kön 3,5.7-12

In Gibeon erschien der Herr dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf:
Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.

So hast du jetzt, Herr, mein Gott, deinen Knecht anstelle meines Vaters David zum König gemacht. Doch ich bin noch sehr jung und weiß nicht, wie ich mich als König verhalten soll.

Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann.

Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht. Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren?

Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach.

Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen.

Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.

Gedanken

In der heutigen Lesung haben wir von König Salomo, dem Sohn König Davids gehört. Es ist eine Stelle mit sehr vielen schönen und berührenden Momenten, von denen ich gerne zwei genauer mit euch betrachten möchte.

Die Perikope beginnt mit einer Ortsangabe. Salomo befindet sich mit seinem Volk in Gibeon. Dort gab es zur damaligen Zeit eine große Kultstätte des Israelitischen Volkes, um Brand und Rauchopfer darzubringen. Wenn wir in der Bibel einige Verse weiter vorne zu lesen beginnen, erfahren wir, dass auch Salomo dort war, um Jahwe ein Opfer darzubringen.

Dort heißt es: Salomo aber liebte den Herrn und befolgte die Gebote seines Vaters David. So ging der König nach Gibeon, um dort zu opfern; denn hier war die angesehenste Kulthöhe. Tausend Brandopfer legte Salomo auf ihren Altar.

Das Motiv, aus welchem Salomo zur Kultstätte pilgert und Opfer darbringt ist also einerseits die Liebe zu seinem Gott und andererseits das Befolgen der Gebote, die er ihm aufgetragen hat.

Und an diesem Ort spricht Jahwe Salomo im Traum an. Gott geht auf Salomo zu, zeigt sich ihm und fordert ihn sogar auf, mit seinen Bitten, mit seinen Anliegen zu ihm zu kommen, sie Gott gegenüber auszusprechen.

Bereits dieses erste Bild eines Gottes, unseres Gottes, der sich nicht selbstgefällig beweihräuchern lässt, sondern der sich für unsere Anliegen und Sorgen interessiert, und Salomo und auch uns auffordert damit zu ihm zu kommen, ist einer dieser Edelsteine, die in dieser Geschichte versteckt sind.

Ein zweiter ist die Art Salomos auf die Aufforderung Gottes zu antworten.

Salomo hat ein Anliegen, welches er nun vor Gott bringt. Er steht vor einer großen Aufgabe -in der Nachfolge seines Vaters König David, soll er das große Volk der Israeliten regieren und er sagt von sich selbst, dass er noch nicht so recht weiß, wie er sich als König verhalten soll. Dabei bittet er Gott um Hilfe.

Er tut dies einerseits voller

1. Dankbarkeit:

Dankbarkeit dafür, dass er König sein darf, in der Nachfolge Davids, dass er als Nachfolger vom Volk für würdig befunden wurde und nun den Thron besteigen darf. So schickt er seiner Bitte einen Dank voraus für die Gnade, welche Gott ihm hat zuteilwerden lassen und welche ihm nun von Neuem zuteilwird, da er von Gott im Traum angesprochen wird.

2. Demut

Trotz der Erwählung durch Gott, wird Salomo aber nicht hochmütig. Er bezeichnet sich als Knecht Gottes und macht somit deutlich, dass er weiß, dass er nicht an höchster Stelle steht, und seine Position Gott zu verdanken hat.

3. Weisheit/Einsicht

Interessant ist auch, worum Salomo bittet. Er wünscht sich kein Machtinstrument, kein großes Heer, keine übernatürliche Stärke, um das Volk regieren zu können, sondern worum er bittet, ist ein hörendes Herz. Vielleicht könnte man sagen, ein Gespür dafür, was die Menschen brauchen, eine Offenheit für ihre Anliegen und Sorgen, aber auch ein hörendes Herz für die Pläne, die Gott für Salomo und für das Volk Israel bereithält.

4. Uneigennützigkeit/Selbstlosigkeit

Ein viertes Merkmal dieser Bitte, wird in der Antwort Gottes aufgezeigt. Jahwe äußert sein Gefallen an der Bitte, da es keine eigennützige Bitte ist um Reichtum, Ehre oder den Tod der Feinde, sondern eine Bitte, die Salomo sozusagen stellvertretend für das ganze Volk ausspricht. Er möchte, dass es durch seine Herrschaft dem Volk Israel gut geht, dass er den Menschen und den Gott in seiner Rolle als König dienen kann.

Und Gott gewährt ihm diese Bitte und beschenkt ihn darüber hinaus noch mit jenen Dingen, die er sich nicht erbeten hat.

Aus dieser Bitte Salomos können auch wir für den heutigen Anlass einiges lernen. Wir verabschieden uns von Kaplan Paul und wahrscheinlich stehen aktuell Bedauern, Traurigkeit und vielleicht gar der Verdruss über diesen Abschied im Vordergrund. Diese Gefühle dürfen sein und es wäre bestimmt kein gutes Zeichen, wenn sie heute nicht da wären.

Doch versuchen wir uns ein Scheibchen der Weisheit Salomos abzuschauen und Gott ebenfalls um ein hörendes Herz zu bitten:

1. Voller Dankbarkeit, für die Zeit, die wir mit Paul erleben durften, für all die schönen Momente, die wir in Erinnerung behalten
2. Voller Demut, gegenüber Gott und dem Vertrauen darauf, dass er weiß, wohin er sowohl Pauls als auch unsere Wege führt.
3. Voller Einsicht für das, was Pauls Herz ihm gesagt hat, als er diese Entscheidung getroffen hat, voller Freude für dich lieber Paul, dass du nun wieder näher bei deiner Familie sein kannst und in deiner Heimat eine Pfarre übernehmen darfst
4. Und im Zurückstellen unserer eigenen, vielleicht gar egoistischen Wünsche, im Vertrauen darauf, dass wir weiterhin mit Paul verbunden sind, im Glauben an den einen barmherzigen Gott, egal wie weit die physische Entfernung auch scheinen mag.

Mag. Evelyn Madlener
29. Juli 2023

Segensgebet

Gott, der allen Anfang und ein jedes Ende umfängt,
halte dich, Paul, in diesen Stunden des Abschieds
sanft in seinem Arm.

Die Wärme seiner Liebe sei mit dir
wenn du zurückschaust auf die Zeit,
die nun hinter dir liegt,
wenn du dankbar und froh auf das blickst,
was von dir hier bleiben wird:
die Früchte deines Wirkens, deine Ideen,
Visionen und Fragen,
manch kostbarer Tropfen Herzblut.

Und wo dein Blick auf Schwieriges fällt,
auf Vergebliches, Zerbrochenes vielleicht,
da schenke dir Gott seine tröstende Gegenwart,
Versöhnung und Milde, ein sanftes Lächeln.

Gott stärke dein Herz,
wenn du nun die zurücklassen wirst,
die dir Heimat waren und tragendes Netz.
Seine Nähe werde zur bergenden Hülle für dich
und seine Kraft zum tragenden Grund auf dem Weg, der dich wegführt von hier.

Gott möge dir helfen, das, was nun zu Ende geht,
in kostbare Erinnerung zu wandeln,
und auf das, was vor dir liegt,
mutig und kraftvoll zuzuschreiten.
Wohin dich deine Wege auch führen:
Gott sei dir zärtlicher Begleiter, ein treuer Ratgeber.

So halte dich in dieser Stunde des Abschieds
Gott sanft in seinem Arm,
so, wie er allen Anfang und jedes Ende umfängt,
und schenke dir im Abschied,
im Aufbruch und Neubeginn,
reichen Segen.